

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 251.

Sonntag, den 8. September.

1833.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 8. Septbr. gehaltenen 31sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten allgemeinen und der in voriger Woche gehaltenen Vorstandersitzung forderte der Vorsitzende (Herr Gärtlermeister Kottig) den mit Entwerfung der Statuten beauftragten Vorsteher (Herrn D. Barkhausen) auf, den Entwurf der Statuten zur Berathung vorzulegen. Nach einigen einleitenden Worten über die Grundsätze und Ansichten, welche ihn bei Entwerfung der Statuten geleitet, las derselbe den ganzen Entwurf vor und forderte die Versammlung auf, sich über diejenigen Punkte, bei denen sie noch etwas zu erinnern finde, freimüthig zu äußern. Der Entwurf erhielt indeß, wie in der Vorstandersitzung, so auch in der heutigen Plenarsitzung, die allgemeine Zustimmung, und der Vorsitzende sprach für die Arbeit im Namen des Vereins seinen Dank aus. Zugleich beauftragte er den Herrn D. Barkhausen, als ersten Secretär, die solchergestalt genehmigten Statuten zur Confirmation einzureichen und alles zur Erlangung derselben ferner Nöthige zu besorgen. Darauf wurden zwei Mitglieder aufgenommen und ein Gast benannt. Sodann legte der Vorsitzende einen aus freier Hand getriebenen in Feuer vergoldeten Porträtrahmen von seiner Arbeit vor. Man unterhielt sich darüber vielfach und Herr Geißler bemerkte, als Sachverständiger, daß das vorgezeigte Product eine sehr fleißige Arbeit sey, welche das Gold auf sehr täuschende Weise nachahme. Ferner wurden folgende Anfragen vom Herrn Commerzienrath Puls vorgelegt:

1) Welches möchten wohl die besten Veranlassungen zur Verhütung von Feuergefahr seyn?

2) Welches dürften die zweckdienlichsten Rettungsmittel bei entstandenen Feuerbrünsten seyn?

3) Was sollte in Hinsicht der Feuermauern und Schornsteine beim Bauen beobachtet werden?

Man beschloß, diese Fragen in die öffentlichen Mittheilungen aufzunehmen, um dadurch auch Nichtanwesende zur Beantwortung derselben zu veranlassen. Herr Prof. Pohl bemerkte dazu, das beste Mittel gegen Feuerschaden sey, wenn man bei der Bauart der Häuser gleich darauf Rücksicht nehme, daß nicht leicht Feuer entstehen könne. Sehr zweckdienlich würde in dieser Hinsicht seyn, wenn man statt der spitzen Dächer, flache anlegen wollte. Der Redner verbreitete sich bei dieser Gelegenheit in einem sehr lehrreichen Vortrage über die großen Vorzüge der flachen Dächer und über die Entstehung unsrer jetzigen Bauart der Dächer. Derselbe erwähnte ferner die Preßziegel als ein höchst zweckmäßiges Baumaterial, so wie der auch hier in der Gegend verfertigten Pisette und Wellenwände. Der Vorsitzende legte darauf der Gesellschaft zwei Werkchen vor, welche der Herr Prof. Pohl dem Vereine zum Geschenke gemacht, nämlich

1) das Archiv der deutschen Landwirthschaft. August 1833.

2) Das Ganze der feuersthem Lehmwindelbedachung u. s. w., von Friedr. Reichmann. Mit Abbildungen. Leipzig 1833. Baumgärtnerische Buchhandlung.

Auch machte der Herr Prof. Pohl auf eine in dem erwähnten Archiv näher erwähnte Anstalt zur Verbesserung des Kartoffelbranntweins, als etwas ganz Neues, besonders aufmerksam. Herr Geißler legte darauf einen Saamen vor, welcher sich vielleicht nützlich zur Anwendung bringen lasse. Der Herr Prof. Pohl erklärte ihn für den *carex palustris*, oder des s. g. Niedgrases, und verbreitete sich bei der Gelegenheit über die Beschaffenheit und Eigenschaften des von einigen Mitgliedern erwähnten s. g.